

die Grunderkenntnisse der marxistischen politischen Ökonomie dar. Das letzte Kapitel, welches sich mit einigen Aspekten der Geschichte der politischen Ökonomie befaßt, wurde von *Marx* geschrieben. Im dritten Abschnitt, der sich in fünf Kapitel untergliedert, stellt *Engels* die Grundgedanken des wissenschaftlichen Sozialismus dar. Er geht zunächst relativ ausführlich auf die Lehren der utopischen Sozialisten ein und weist nach, daß sie genötigt waren, »sich die Elemente einer neuen Gesellschaft aus dem Kopfe zu konstruieren, weil diese Elemente in der alten Gesellschaft selbst noch nicht allgemein sichtbar hervortraten«. (MEW, 20, 247) Aus der Untersuchung der kapitalistischen Gesellschaft und ihrer Widersprüche, insbesondere des sich verschärfenden Konflikts zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen, leitet *Engels* die geschichtliche Notwendigkeit des Sozialismus ab. »Der moderne Sozialismus ist weiter nichts als der Gedankenreflex' dieses tatsächlichen Konflikts, seine ideelle Rückspiegelung in den Köpfen zunächst der Klasse, die direkt unter ihm leidet, der Arbeiterklasse«. (MEW, 20, 250) Er zeigt, wie sich der Grundwiderspruch des Kapitalismus, der Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privatkapitalistischen Aneignung, entfaltet, zur Verschärfung aller Widersprüche führt, insbesondere des antagonistischen Widerspruchs zwischen Proletariat und Bourgeoisie, und schließlich seine Lösung finden muß, indem »die Produktions-, Aneignungs- und Austauschweise in Einklang gesetzt wird mit dem gesellschaftlichen Charakter der Produktionsmittel. Und dies kann nur dadurch geschehen, daß die Gesellschaft offen und ohne Umwege Besitz ergreift von den . . . Produktivkräften. Damit wird der gesellschaftliche Cha-

rakter der Produktionsmittel und Produkte . . . von den Produzenten mit vollem Bewußtsein zur Geltung gebracht«. (MEW, 20, 260) *Engels* gibt keine Schilderung der künftigen sozialistischen Gesellschaft, sondern erklärt die wichtigsten Schritte, die die Arbeiterklasse verwirklichen muß, um die neue Gesellschaft zu errichten: die Eroberung der Staatsgewalt und die Verwandlung der Produktionsmittel in gesellschaftliches Eigentum (und zwar zunächst in der Form des Staatseigentums) und die Verwandlung der Produktion in eine planmäßig geleitete Produktion. »Mit dieser Behandlung der heutigen Produktivkräfte nach ihrer endlich erkannten Natur tritt an die Stelle der gesellschaftlichen Produktionsanarchie eine gesellschaftlich-planmäßige Regelung der Produktion nach den Bedürfnissen der Gesamtheit wie jedes einzelnen.« (MEW, 20, 261) Damit entsteht die »Möglichkeit, vermittelt der gesellschaftlichen Produktion allen Gesellschaftsgliedern eine Existenz zu sichern, die nicht nur materiell vollkommen ausreichend ist und von Tag zu Tag reicher wird, sondern die ihnen auch die vollständige freie Ausbildung und Betätigung ihrer körperlichen und geistigen Anlagen garantiert«. (MEW, 20, 263/264)

Im »Anti-Dühring« hat *Engels* die wichtigsten Erfahrungen und Erkenntnisse des Marxismus von seiner Entstehung bis zur Mitte der siebziger Jahre des 19. Jh. verallgemeinert und als einheitliche Weltanschauung dargelegt.

**Antikommunismus:** Wesenszug der imperialistischen Ideologie und Politik, der alle ihre Formen durchdringt. Der A. entstand als Reaktion der Bourgeoisie auf die Herausbildung der revolutionären Arbeiterbewegung und ihrer wissenschaftlichen Ideologie, des Marxismus-Leninismus, prägte sich aber